



Prostitution war das Thema einer Podiumsdiskussion des Vereins „Junges Europa“.

Foto: dpa

Das älteste Gewerbe der Welt erhitzt die Gemüter

POLITIK Der Verein „Junges Europa“ lud zur Podiumsdiskussion zum Thema Prostitution ein. Die Meinungen waren kontrovers.

VON LENA SCHROEDER, MZ

REGENSBURG. Die Diskussionskultur an der Uni Regensburg stärken und jungen Menschen Europa näher bringen – das ist das Ziel des Vereins „Junges Europa“. Regelmäßig organisieren die Studentinnen und Studenten Diskussionsrunden mit Experten aus den Bereichen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Diesmal ging es um ein Phänomen, das es seit Tausenden von Jahren gibt und wahrscheinlich auch immer geben wird: Prostitution.

Ein Verbot ist umstritten

„Das ist ein spannendes Thema, bei dem niemand so genau Bescheid weiß“, sagte die Vorsitzende Katharina Späth. Es diskutierten Karolina Leppert (Hydra e.V.), Beate Leopold (Kassandra e.V.), Dr. Philipp Fischinger (Fakultät für Rechtswissenschaften Universität Regensburg), Inge Kleine sowie Stefan Halder von der Polizei Regensburg.

In Deutschland galt Prostitution bis zum 1. Januar 2002 als sittenwidrig. Damit war sie zwar nicht ausdrücklich verboten, in der täglichen Praxis lief es aber darauf hinaus. Vor zwölf Jahren verabschiedete die rot-grüne Bundesregierung ein Gesetz, mit dem sich dies änderte. Es sollte das Gewerbe auf soziale Füße stellen und den Arbeiterinnen rechtliche und soziale Sicherheit bringen.

In Schweden ist die Lage anders: Seit 1999 ist Prostitution dort nicht mehr legal, den Freiern droht die Strafverfolgung. Die Meinung, dass dieses Modell auch in Deutschland sinnvoll sei, führt zu hitzigen Diskussionen,

auch im Publikum. Während die einen sich für dieses Modell aussprachen, standen andere dem skeptisch gegenüber. „Ein Totalverbot bringt nichts und wäre auch nicht verfassungskonform“, ist sich Philipp Fischinger sicher. Stefan Halder sieht das ähnlich: „Selbst wenn wir Prostitution verbieten, wird es sie weiter geben. Staatliche Regelungen haben schon immer dazu geführt, dass die Aktivitäten in den Untergrund getrieben werden. Dort ist sie dann noch schwerer kontrollierbar.“ Er forderte allerdings ein einheitliches Regelwerk mit Pflichten und Rechten für alle Beteiligten.

JUNGES EUROPA

- **Der Verein** der Regensburger Universität wurde 1999 ins Leben gerufen, um jungen Menschen Europa näher zu bringen.
- **Die Mitglieder** stammen aus den verschiedensten Fachrichtungen.
- **Ziel:** Es soll der Austausch zwischen Menschen, Ländern und Kulturen gefördert sowie die Diskussionskultur an der Uni Regensburg gestärkt werden.
- **Zum Programm** gehören regelmäßige Vortragsveranstaltungen und Podiumsdiskussionen mit Experten aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Mehr Rechte für Prostituierte

„Jeder hat die Freiheit seine Lebensform selbst zu wählen“, so Karolina Leppert. Es sei nicht immer die Osteuropäerin, die zur Sexarbeit gezwungen werde, es gebe durchaus auch Frauen, die sich bewusst für dieses Leben entscheiden. Bei einem Punkt waren sich die Teilnehmer aber einig: Die Frauen, die als Prostituierte arbeiten, sollten unterstützt und in ihren Rechten gestärkt werden. „Ich wünsche mir, dass Mythen beendet werden und wir genau hinschauen“, so Inge Kleine, „es müssen Ausstiegsangebote geschaffen und die Polizei geschult werden“.